



Vorraussetzungen für ein stabiles FDJ-Aktiv geschaffen

Von Gabriele Richter und Herbert-Volker Matus, FDJ-Funktionäre des Studienjahrganges 1971, Sektion 14

Als Vorbereitung auf zukünftige Funktionen in den FDJ-Gruppen bzw. der Studienjahresleitung führte die FDJ-Grundorganisationsleitung der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen vom 26. bis 30. August 1971 auf der Jugendburg „Ernst Thälmann“ in

Hohnstein einen Lehrgang mit den Funktionären des neuen Studienjahres durch.

Aus den qualitativ guten Vorträgen verschiedener Professoren, Doktoren und FDJ-Funktionäre konnten wir viele Ratschläge für unser beginnendes Studium entnehmen und dabei unseren

Klassenstandpunkt weiter festigen. Die Vorträge machten uns mit den Grundüberzeugungen eines sozialistischen Absolventen vertraut und befähigten uns zur besseren Argumentation in unseren FDJ-Seminargruppen.

Als Gäste konnten wir den Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, Genossen Professor Dr. Sacher, sowie Genosse Professor Ruhnow und Diplomlehrer Tolsek begrüßen. Weiterhin sprachen zu uns der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Genosse Hoerold, das Präsidiumsmitglied des IX. Parlaments unseres Jugendverbandes Genosse Pildner und als Vertreter der staatlichen Leitung unserer Sektion Genosse Professor Berthold, Genosse Professor Lotze und Genosse Dr.-Ing. Richter. Wir möchten auf diesem Wege allen Referenten im Namen der Lehrgangsteilnehmer recht herzlich danken.

In Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitages der SED hielt uns Genosse Professor Ruhnow einen vom Inhalt und von der Aussage her sehr guten Vortrag, der bei allen Freunden Resonanz fand. Seine Ausführungen festigten die Überzeugung von der ständig wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse. Ebenfalls sehr gut gefallen haben die Ausführungen des Genossen Professor Sacher über Probleme der sozialistischen Militärpolitik. Er veranschaulichte uns stichhaltig die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Imperialismus, aber auch die Notwendigkeit zur Wachsamkeit und zur Verteidigungsbereitschaft unserer sozialistischen Errungenschaften. Der stellvertretende Direktor für Forschung unserer Sektion, Genosse Professor Lotze, berichtete in seinem Lichtbildervortrag von seinem Aufenthalt in der Sowjetunion und zeigte uns die Notwendigkeit der Freundschaft zur Sowjetunion als Herzessache jedes FDJ-Studenten.

Nicht zuletzt leistete auch der Herbergsleiter der Jugendburg Hohnstein, Genosse Godan, einen Beitrag zur Vorbereitung auf die uns bevorstehenden Aufgaben. Er verschaffte uns einen guten Einblick in die Geschichte der Jugendburg vom Mittelalter bis heute. Durch seine Ausführungen veranschaulichte uns Genosse Godan die Ausmaße

der im ehemaligen Konzentrationslager begangenen Verbrechen. Heute ist in unserem Staat das Vermächtnis dieser dort gefolterten Genossen erfüllt. Während unseres Studiums werden wir sie immer als Vorbild vor Augen haben und unsere ganze Kraft für die Erfüllung unseres Klassenauftrages einsetzen und mithelfen, daß unsere FDJ-Grundorganisation mit dem Ehrennamen des standhaften Antifaschisten Kurt Hesse ausgezeichnet werden kann.

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative leisteten die Teilnehmer des Lehrganges 37 Aufbaustunden beim Bau der Freilichtbühne, auf der am 23. Oktober 1971 die Werner-Seelenbinder-Ehrung der DDR durchgeführt wird.

Durch die gemeinsame Nutzung unserer recht knapp bemessenen Freizeit lernten wir uns bei Singabend, Lagerfeuer, Lichtbildervortrag über die Sächsische Schweiz, Funschabend und Wanderung näher kennen. Damit wurden gute Voraussetzungen für ein stabiles FDJ-Aktiv in unserem Jahrgang geschaffen. Während des Lehrganges arbeiteten wir entsprechend der Aufteilung der Seminargruppen in kleinen Kollektiven, die jeweils von einem Mitglied der Lehrgangsleitung betreut wurden.

Abschließend kann eingeschätzt werden, daß der Lehrgang von allen Teilnehmern sehr begrüßt wurde. Er trug wesentlich dazu bei, besser für die Aufgaben des Studiums und als Funktionäre des Jugendverbandes gerüstet zu sein.

Den uns auf der Jugendburg betreuenden Funktionären der Lehrgangsleitung, den Jugendfreunden Rainer Hertel, Wolfgang Hofmann, Klaus Lässig, Rolf Legler, Klaus Köth und Axel Beckert gilt besonders Dank für ihre dort geleistete sehr gute Arbeit.

Wir würden sehr begrüßen, wenn auch in den nächsten Jahren ähnliche Lehrgänge durchgeführt würden.

Gabriele Richter,
Herbert-Volker Matus,
FDJ-Funktionäre des
Studienjahrganges 1971
Sektion 14



Der Sektionsdirektor Genosse Professor Horst Berthold (Foto oben, Zweiter von links), im Gespräch mit Studenten seiner Sektion auf dem Hof der Jugendburg in Hohnstein. Foto unten: Die Schulung war verbunden mit Wanderungen durch die schöne Umgebung. Foto rechts: Damit man später weiß, wer dabei war!



Leutnant Werner Mankel vorbildlicher Genosse und Offizier



Die Genossen der Einheit Mellmann von der Nationalen Volksarmee schickten uns folgende Zeilen über die vorbildlichen Leistungen des Angehörigen der Sektion Wasserwesen Werner Mankel mit der Bitte um Veröffentlichung:

Leutnant Werner Mankel leistete als Zugführer in unserer Einheit Mellmann seinen Reservistenwehrdienst ab. Schnell war es dem Genossen Mankel gelungen, viel von seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent der Sektion Wasserwesen auf seine neue Aufgabe als Offizier der Nationalen Volksarmee zu übertragen.

Während des dreimonatigen Dienstes zeichnete sich Leutnant Mankel durch vorbildliche Dienstdurchführung und eine initiativreiche politisch-ideologische Arbeit mit seinem Kampfkollektiv aus. Besonders gute Ergeb-

nisse erreichte er als Ausbilder in der militärischen Spezialausbildung aller Angehörigen der Einheit, weil Genosse Mankel vom ersten bis zum letzten Tag seines Dienstes großen persönlichen Einsatz zeigte und damit großes Interesse an der Gewährleistung einer hohen Gefechtsbereitschaft unserer Armee. Diese hier geleistete Arbeit auf militärischem und politisch-ideologischem Gebiet wird dem Genossen Mankel bei der Ausübung seiner Funktion als Beauftragter für sozialistische Wehrerziehung der Universität eine große Hilfe sein.



Das Vermächtnis der Opfer des Faschismus erfüllen

Von Helmut Seidel, Seminargruppe EDV/M, 1. Studienjahr, Sektion Brufspädagogik

Ende August 1971 fand, veranstaltet von der SED-Kreisleitung der TU Dresden, als Vorbereitung auf das Studium eine Schulung der Genossen und Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei statt. Daran nahmen Studenten teil, die in diesem Jahr an der Technischen Universität ein Studium aufnehmen. Den Abschluß dieser Schulung bildete ein von den einzelnen Sektionen individuell gestalteter Wandertag - der 29. August.

Wir, die Genossen der Sektion Berufspädagogik, trafen uns am Sonntagmorgen auf dem Hauptbahnhof und fuhren mit dem Zug nach Stadt Wehlen. Begleitet wurden wir vom amtierenden Parteisekretär der Sektion, Genossen Dr. Männich, und von der Genossin Dipl.-Ing. Päd. Marlies Piel, Kandidatin der SED-Kreisleitung. Von Wehlen aus führte uns der Weg durch das Teufelstal zum Steinernen Tisch. Nach einem kurzen Frühstück wanderten wir weiter zur Bastei. Dem Abstieg zum Amelsee folgte ein nun wieder auf und ab führender Wanderpfad zur Burg Hohnstein. Gegen Mittag langten wir, nun doch schon etwas abgekämpft, dort an. Nach dem Mittagessen in der Jugendherberge folgten wir dem Herbergsleiter, Genossen Godan, auf einer interessanten Führung durch das ehemalige KZ!

Erschüttert hörten wir von den Grausamkeiten der Faschisten gegen wehrlose Menschen, sahen die Leidenstätten dieser gequälten Widerstandskämpfer und bewunderten deren Mut, diesem Regime bis zum letzten Atemzug

getrotzt zu haben. In der Gedenkstätte des KZ Hohnstein legten die Genossen unserer Sektion in stillem Gedenken an die antifaschistischen Helden ein Blumengebilde nieder.

Der starke Kontrast, daß in den Mauern eines ehemaligen Konzentrationslagers heute frohe Lieder von sorglosen jungen Menschen gesungen werden, bewies uns deutlich, daß solche Menschen wie Fritz Hanewald ihr

Leben nicht umsonst für eine gute Sache gegeben haben.

Noch ganz unter dem Eindruck dieser Erlebnisse verließen wir nachmittags die Jugendburg und wanderten das Polenztal entlang bis zur Waltersdorfer Mühle. Nach einer kurzen Kaffeepause ging es dann noch einmal einen engen Pfad entlang bis ins Rathener Tal. Unsere Heimfahrt auf dem Konzert-

dampfer „Leipzig“ bildete einen würdigen Abschluß dieses langen und anstrengenden, aber sehr schönen Wandertages, der uns auch half, uns gegenseitig kennenzulernen, damit wir Genossen der Sektion 3 als feste Einheit das Vermächtnis jener Opfer des Faschismus erfüllen können; Studieren, um unsere Partei, unseren Staat und unser Volk zu stärken und zu schützen.



Genosse Godan, der Herbergsleiter (Foto Mitte), berichtete von den Grausamkeiten im ehemaligen KZ Hohnstein.

Gruß aus Kiew

KIEW, AM 29. AUGUST 1971

MEINE FREUNDE!

In wenigen Tagen wird unsere Brigade die Heimreise antreten, um zu Beginn des neuen Studienjahres wieder in Dresden zu sein.

Das Erlebnis, an die wir alle noch lange denken werden, liegt nicht uns. Jeder gab in der Arbeitsperiode unter dem heißen Klima und dort für uns ungewöhnlichen Temperaturen seinen Teil. Am Ende wurde jeder von seinen Kameraden gelobt. Als Abertennung der Arbeitsleistungen wurde unsere Brigade am Tag des Abschieds mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Seine Ergebnisse in der Arbeit zu erzählen, wird aber nur ein Teil unseres Ziels. Gleichzeitig versuchen wir, einen Einblick in unsere Republik, ihre Entwicklung und unsere Situation zu bekommen. Dazu hatten wir zum Beispiel drei Tage der DDR durch einen großen Beitrag zu Erhellung dieses Ziels leistete unsere Seminargruppe, die an drei Tagen Programm viel Erfolg hatte. Ihre Arbeit wurde von den durch Bala und von der Festungsgarde. Nach der Arbeitsperiode ging es mit dem Zug nach Kiew. Die dortigen Kämpfer, so wir uns im Jahr 1941, kamen Kiewer von der Gegend her. Die dortigen Kämpfer, so wir uns im Jahr 1941, kamen Kiewer von der Gegend her.